

Der Herausgeber vertritt die Ansicht, daß die endgültige Bestätigung der religiösen *Kongregationen* ebenso ein Akt der päpstlichen Unfehlbarkeit ist wie die feierliche Bestätigung eines Ordens. Nach der sicheren Lehre der Theologen ist das lehramtliche Urteil des Papstes unfehlbar, wenn es sich auf die *endgültige* und *feierliche* Bestätigung eines *Ordens* bezieht. Bei der endgültigen Bestätigung einer religiösen *Kongregation* will die Kirche *nicht* von ihrer höchsten und unfehlbaren Autorität Gebrauch machen. Dennoch bietet auch diese Gutheißung eine sichere Gewähr, daß die so bestätigten Konstitutionen und Regeln ein zuverlässiger Weg zur Vollkommenheit sind. Denn diese Bestätigung erfolgt durch das gottgesetzte Lehramt der heiligen Kirche, das auch in den nicht-unfehlbaren Kundgebungen (Urteilen) unter dem der Kirche verheißenen ständigen Schutz des Heiligen Geistes steht, der um so sicherer ist in einem Akt, der der Heiligung und Heiligkeit vieler auserwählter und eigens berufener Seelen dient.

• Trier.

B. van Acken S. J.

- 4) Die göttliche Offenbarung und ihr Mittler.** Ein Beitrag zur Apologetik. Von P. Dr Kapistran Romeis O. F. M., Lektor der Theologie. Gr. 8° (484). Fulda 1930, Aktiendruckerei. M. 8.—.

Gleichzeitig mit der Apologetik des Kapuziners Dr Goebel erscheint das apologetische Werk des P. Romeis, der seit mehr als 20 Jahren Apologetik an der Franziskaner-Lehranstalt im Kloster Frauenberg-Fulda doziert. Nach Darlegung der Offenbarungstheorie, wie sie nun einmal die traditionelle Apologetik wohl kaum entbehren kann, trotz des Widerspruches Einzelner, behandelt der Verfasser die Existenz der Offenbarung, und zwar der alttestamentlichen, bei der besonders die Behandlung des alttestamentlichen Prophetentums hervorzuheben ist. In der Apologie Christi verdient erwähnt zu werden die Ausführung über die messianische Hoffnung des israelitischen Volkes, wie überhaupt das Bild des Messias mit großer Sorgfalt gezeichnet ist. Die Beweiskraft der Erscheinungen des Auferstandenen, das Glaubensleben der ersten Christen, die Geistesgaben im Urchristentum und das Zeugnis der frühchristlichen Apologeten finden weit bessere Berücksichtigung als in den meisten ähnlichen Werken. Die reichlichst benützte Literatur ist leider etwas spärlich angegeben. Sehr ungern vermißt man ein Sachregister.

Möge dem in langen Forscherjahren herangereisten Buche die beste Aufnahme zuteil werden.

Salzburg.

P. Amandus Sulzböck O. F. M.

- 5) Sind die Grundlagen unserer Gotteserkenntnis erschüttert?** Zum Kampfe Hessens gegen die Grundlagen und erkenntnistheoretischen Voraussetzungen des kosmologischen Gottesbeweises. Von Dr Bernhard Franzelin S. J. (52). (Vorträge und Abhandlungen der Österreichischen Leo-Gesellschaft Nr. 35.) Wien 1929, Mayer u. Co.

Während hervorragende Vertreter der modernen Philosophie in grundlegenden Fragen sich den Auffassungen der *philosophia perennis* nähern, machen sich in der Spekulation mancher offenbarungsgläubiger Philosophen Einflüsse der idealistisch und skeptisch gerichteten Gedankenwelt der Neueren geltend. Am verhängnisvollsten wirkt sich dies in der Gotteslehre aus. Gegen einen Vertreter dieser Richtung wendet sich die vorliegende Schrift. Sie erweist den analytischen Charakter und die Allgemeingültigkeit des Kausalitätsprinzips und enthält wertvolle Erörterungen über